Amtliche Qualitätsweinprüfung

So zeigt sich der Jahrgang 2016

Im Rahmen der Amtlichen Qualitätsprüfung von Wein, Perlwein, Likörwein und Sekt aus Baden werden zahlreiche Daten erfasst, die der Weinwirtschaft als interessante Marktinformationen dienen können.

Die Zahl der Qualitätswein abfüllenden Betriebe belief sich im Kalenderjahr 2017 auf 587 Betriebe und nahm somit um 17 Betriebe ab. 465 (Vorjahr: 479) Weingüter beziehungsweise Selbstvermarkter, 49 (Vorjahr: 51) Winzergenossenschaften, 28 (Vorjahr: 28) Erzeugergemeinschaften anderer Rechtsform, 32 (Vorjahr: 39) Kellereien mit Betriebssitz im Anbaugebiet und 13 (Vorjahr: 7) Kellereien außerhalb Badens stellten insgesamt 12 555 Erzeugnisse mit etwa 108,6 Mio. Liter zur Prüfung an. Die Anzahl der Anträge im Vergleich zu 2016 ging um 529 Anträge zurück, die geprüfte Menge stieg um rund 6,3 Mio. Liter. 12 361 Erzeugnisse mit insgesamt etwa 108,35 Mio. Litern wurde die Amtliche Prüfungsnummer zugeteilt.

Die Tabelle 1 zeigt die geprüften Mengen der Jahrgänge 2009 bis 2017 sowie die ohne Jahrgang beantragten Erzeugnisse hinsichtlich der Qualitätsstufe.

Ablehnungen und Herabstufungen

Die Anzahl der abgelehnten Erzeugnisse verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr nicht. Insgesamt wurden 1,5 % der Produkte die amtliche Prüfnummer nicht zugeteilt (Tabelle 2).

Im Erstverfahren erfolgten 228 Ablehnungsbescheide. Insgesamt gingen 48 Widersprüche ein. 34 Widersprüchen konnte stattgegeben werden. Von den Ablehnungen im Erstverfahren waren 183 sensorisch bedingt. Zwei Erzeugnissen musste die Zuteilung der Prüfungsnummer wegen Nichtbeachtung der Vorschriften für Anreicherung sowie Unterschreitung der Gesamtsäure verweigert werden.

Tabelle 3 (siehe Seite 24) zeigt die Beanstandungsgründe der Prüfkommissionen. Der häufigste Beanstandungsgrund anzahl- wie mengenmäßig war Böckser, gefolgt von der Fehlaromenkombination aus Böckser und Untypischer Alterungsnote (UTA) sowie der UTA allein. Nach Anzahl und Menge wurde die UTA mit Böckser und UTA deutlich am häufigsten sensorisch beanstandet. Oxidierte Weine, Erzeugnisse mit Muffton beziehungsweise korkähnlichem Beiton und mangelnde Reintönigkeit, oft auch eine Überlagerung mehrerer Fehlaromen bilden in der Menge und Anzahl die nächsten abgelehnten Fehlaromen im zurückliegenden Prüfjahr. Mit mengenmäßigen 10,1 % wurden Flüchtige Säure und Esterton beanstandet. Unter 2 % bezogen auf die sensorisch kritisierte Gesamtmenge wurden die Fehltöne Überalterung, mangelnde Qualität, nicht definierbarer Fremdton, Pilz-Schimmelton und Brettanomyces festgestellt. Insgesamt vier Weine wurden hinsichtlich der Vorbedingung abgelehnt. Darunter waren drei Erzeugnisse wegen untypischer Farbe und ein Erzeugnis wegen unzureichender Klarheit.

In drei Fällen (2295 Liter) kam es zur Herabstufung im Prädikatsweinbereich. 13 Weine (19 832 Liter) wurden mit Auflagen beschieden. Fünf Weinen wurde die Bezeichnung der Rebsorte verweigert, weil sie für die beantragte Rebsorte untypisch waren oder weil die Vorschriften für die Rebsortenangaben nicht eingehalten wurden. Die Geschmacksangabe musste in zwei Fällen korrigiert werden. Weitere Auflagen betrafen die Weinart und Reifeangaben.

Sensorische Bewertung von Wein

Tab. 2: Weine mit nicht zugeteilter Prüfungsnummer*

	Anzahl	%	Menge in Litern	%
Abgelehnt	194	1,5	263 554	0,2
Herabgestuft	3	<0,1	4 425	<0,1
Gesamt	197	1,5	267 979	0,2

*sowie mit Herabstufungen, 2017, Widersprüche berücksichtigt.

Tab. 1: Menge der 2017 geprüften Weine mit zugeteilter Prüfungsnummer in Litern

Jahrgang	Qualitätswein	Kabinett	Spätlese	Auslese	Beerenauslese	Trockenbeerenauslese	Eiswein	Summe	%
2009	364	0	0	0	0	0	0	364	>0,0
2010	778	0	0	0	0	0	0	778	>0,0
2011	6 101	0	0	0	0	0	0	6 101	>0,0
2012	9 735	0	0	680	0	0	0	10 415	>0,0
2013	116 401	7 001	3 102	0	0	0	0	126 504	0,1
2014	1 190 258	38 916	6 866	450	1 051	0	0	1 237 541	1,1
2015	11 342 672	607 045	448 464	59 947	3 330	442	899	12 462 799	11,5
2016	79 840 880	7 347 039	1 265 202	30 629	1 910	158	12 203	88 498 021	81,6
2017	3 279 950	134 132	64 550	0	0	0	0	3 478 632	3,2
OJ	2 535 369	21 936	10 650	0	0	0	105	2 568 060	2,4
Summe	98 322 508	8 156 069	1 798 834	91 706	6 291	600	13 207	108 389 215	100,0
%	90,7	7,5	1,7	0,1	0,0	0,0	0,0	100,0	

Antragsart

Die Tabelle 4 (siehe Seite 24) zeigt die Verteilung nach der Antragsart. Etwas mehr als zwei Drittel der Betriebe nach Anzahl beantragen gefüllte Chargen. Es besteht die Möglichkeit, unter anderem aus Sicherheitsgründen, noch nicht abgefüllte Weine (sogenannte

Tankproben) bei der Amtlichen Qualitätsweinprüfung zu beantragen. Bei diesen Weinen muss innerhalb einer Dreimonatsfrist der Wein als Identitätsprobe (vollständig oder teilabgefüllt) erneut beantragt werden. Diese Vorgehensweise wurde von 15,4 % der Betriebe gewählt.

Betriebsart

Die Aufschlüsselung nach Betriebsarten ergibt die in Tabelle 5 aufgeführte Verteilung. Nach wie vor wird die Hauptmenge 77,6 % (Vorjahr: 77,1 %) in Baden von Genossenschaften und Erzeugergemeinschaften anderer Rechtsformen vermarktet. Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich nur minimale Veränderungen. Die beantragte Menge von Betrieben mit Sitz außerhalb Badens nahm von 2,9 Mio. auf 3,5 Mio. Liter wieder zu. Da die Auswertung der Betriebsart über die jeweilige Betriebsnummer erfolgt, kann die Abfüllung zugekaufter Erzeugnisse bei den Erzeugerbetrieben nicht exakt zugeordnet werden.

Weinart und Geschmack

Die Tabellen 6 und 7 geben eine Übersicht über die prozentuale Verteilung der Weinart und des Geschmacks. Die Antragsanzahl der geprüften Weißweine im Vergleich zum Vorjahr ist um knapp einen Prozentpunkt gefallen. In der Menge ist eine leichte Verschiebung vom trockenen Bereich (Restzuckergehalt > 4 g/l) zu süß im Vorjahresvergleich festzustellen. Insgesamt ist die Weißweinmenge im Vergleich zum Vorjahr um 1,4 % auf 60,2 % gestiegen – gemessen an der jeweiligen Gesamtweinmenge des entsprechenden Jahres. Belief sich die Weißweinmenge in 2016 noch auf 59,9 Mio. Liter, sind es im Prüfjahr 2017 etwa 65,2 Mio. Liter. Auch mengenmäßig zeigt sich im Bereich „süß“ bei den Weißweinen eine Verdoppelung, wenngleich die geprüfte Menge hier noch deutlich unter einem Prozent liegt.

Bei „Blanc de Noirs“ sind keine Veränderungen nach Anzahl und Menge festzustellen. Erwähnenswert ist, dass im Jahr 2016 wie auch 2017 nahezu die gesamte Menge „trocken“ (≤4 g/l Restzucker) abgefüllt wurde.

Mit vier Anstellungen im Vorjahr und zwei Anstellungen in diesem Jahr ist die geschützte Bezeichnung „Badisch Rotgold“ (Rotling aus Grauburgunder und Spätburgunder) der Exot unter den Weinarten in Baden. Auch beim Rotling ist keine berichtenswerte Veränderung zu verzeichnen.

Bei Roséweinen ist anzahlmäßig eine Zunahme von etwa einem Prozent festzustellen, die Menge hingegen stieg nur um 0,6 % im Vorjahresvergleich. Ebenfalls sind keine Veränderungen innerhalb der Weinart Rosé hinsichtlich des Geschmacks festzustellen.

Die Menge an geprüftem Rotwein ging im Jahr 2017 um drei Prozent zurück, wohingegen die Anzahl der Anträge für Rotwein sich nur um 0,3 Prozentpunkte nach unten änderte. Offenbar wurden größere Partien beantragt. Der größte Rückgang (2 %) bei Rotwein ist im Geschmacksbereich „trocken“ (>4g/l Restzucker) zu verzeichnen. Bei den Geschmacksbereichen „halbtrocken“ und „lieblich“ ist eine Reduzierung der Menge zwischen 0,3 % und 0,6 % festzustellen. Im „süßen“ Geschmacksbereich liegt eine Erhöhung um 0,4 % der Menge vor.

Auch bei Weißherbst zeigt sich, dass größere Partien zur Prüfung angestellt wurden, da die Anzahl der Anträge nahezu gleich geblieben ist, die Menge allerdings um 0,9 % im Vergleich zum Vorjahr gestiegen ist. Nach wie vor wird bei Weißherbst im „halbtrockenen“, gefolgt vom „lieblichen“ Geschmacksbereich Wein mengenmäßig am häufigsten geprüft. Im Bereich „halbtrocken“ ist dabei die höchste Zunahme festzustellen.

Qualitätsstufe und Geschmackarten

Tabelle 7 zeigt auch die Aufschlüsselung der Anteile nach den Geschmacksarten unabhängig von der Weinart. Insgesamt wurden im „trockenen Bereich“ nach Menge 64,1 % (Vorjahr: 63,9 %) zur Qualitätsprüfung angestellt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass dieser Bereich differenziert zu betrachten ist. Im „trockenen“ Geschmacksbereich mit einem Restzuckergehalt unter 4 g/l

Tab. 3: Beanstandungsgründe im Prüfjahr 2017

Fehlton	Anzahl	Menge in Litern
Böckser	55	78 132
Böckser und Untypische Alterungsnote (UTA)	32	41 146
Untypische Alterungsnote (UTA)	27	51 838
Oxidation	22	16 215
Muffton-, korkähnlicher Beiton	16	24 176
mangelnde Reintönigkeit/mehrere Fehltöne	11	7 308
Esterton	7	17 290
Flüchtige Säure	6	8 224
überaltert, firn, passé	2	1 442
nicht ausreichende Qualität	2	1 192
Fehlton, nicht definierbar	1	400
Pilz-Schimmel	1	1 000
Brettanomyces-Ton	1	1 000
Nicht-Beachtung Gesetzliche Regelung	2	842
Vorbedingung Rebsorte	5	9 374
Vorbedingung Farbe	3	3 287
Vorbedingung Klarheit	1	688
Summe	194	263 554

Tab. 4: Verteilung nach Antragsarten 2017 (alle Anträge)

Antragsart	Anzahl		Menge	
	Zahl	%	Liter	%
Komplette Füllung	8 596	68,5	36 810 830	33,9
Teilfüllung	2 025	16,1	28 759 553	26,5
Tankprobe	1 934	15,4	43 076 079	39,6
Summe	12 555	100,0	108 646 462	100,0

Tab. 5: Verteilung nach Betriebsarten 2017 (alle Anträge)

Antragsart	Anzahl		Menge	
	Zahl	%	Liter	%
Kellereien	374	3,0	10 430 060	9,6
Weingüter/Selbstvermarkter	5 921	47,2	13 906 747	12,8
Genossenschaften	5 218	41,6	75 183 352	69,2
Erzeugergemeinschaften anderer Rechtsform	1 042	8,3	9 126 303	8,4
Summe	12 555	100,0	108 646 462	100,0

Tab. 6: Verteilung Weinart und Geschmack 2017 nach Anzahl (mit zugeteilter Prüfungsnummer)

Geschmack	trocken				halbtrocken		lieblich		süß		gesamt	
	≤ 4 g/l RZ		> 4 g/l RZ									
Weinart	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Weißwein	1 878	15,2	3 566	28,8	928	7,5	840	6,8	195	1,6	7 407	59,9
Blanc de Noirs	25	0,2	89	0,7	8	0,1	8	0,1	2	0,0	132	1,1
Badisch Rotgold	0	0,0	1	0,0	1	0,0	0	0,0	0	0,0	2	0,0
Rotwein	1 193	9,7	1 215	9,8	520	4,2	414	3,3	33	0,3	3 375	27,3
Rosé	102	0,8	425	3,4	176	1,4	120	1,0	9	0,1	832	6,7
Rotling	1	0,0	8	0,1	14	0,1	11	0,1	0	0,0	34	0,3
Weißherbst	18	0,1	69	0,6	160	1,3	313	2,5	19	0,2	579	4,7
Gesamt	3 217	26,0	5 373	43,5	1 807	14,6	1 706	13,8	258	2,1	12 361	100,0

Tab. 7: Verteilung Weinart und Geschmack 2017 nach Menge (mit zugeteilter Prüfungsnummer)

Geschmack	trocken				halbtrocken		lieblich		süß		gesamt	
	≤ 4 g/l Rz		> 4 g/l Rz									
Weinart	Liter	%	Liter	%	Liter	%	Liter	%	Liter	%	Liter	%
Weißwein	10 668 342	9,8	38 793 452	35,8	10 611 406	9,8	4 533 102	4,2	613 883	0,6	65 220 185	60,2
Blanc de Noirs	56 997	0,05	462 841	0,43	13 153	0,01	10 877	0,01	20 811	0,02	564 679	0,52
Badisch Rotgold	0	0,0	990	0,0	199	0,0	0	0,0	0	0,0	1 189	0,0
Rotwein	4 790 807	4,4	11 544 484	10 7	4 879 984	4,5	5 419 006	5,0	612 481	0,6	27 246 762	25,1
Rosé	235 663	0,2	2 364 733	2,2	1 641 087	1,5	1 343 542	1,2	62 822	0,1	5 647 847	5,2
Rotling	250	0,0	39 850	0,0	95 423	0,1	190 067	0,2	0	0,0	325 590	0,3
Weißherbst	32 074	0,0	468 407	0,4	5 145 175	4,7	3 715 619	3,4	21 688	0,0	9 382 963	8,7
Gesamt	15 784 133	14,6	53 674 757	49,5	22 386 427	20,7	15 212 213	14,0	1 331 685	1,2	108 389 215	100,0

Tab. 8: Übersicht nach Qualitätsstufen (mit zugeteilter Prüfungsnummer)

Qualitätsstufe	Qualitätswein	Kabinett	Spätlese	Auslese	Beerenauslese	Trockenbeerenauslese	Eiswein	Summe
Menge in Litern	98 322 508	8 156 069	1 798 834	91 706	6 291	600	13 207	108 389 215
Menge %	90,7	7,5	1,7	0,1	0,0	0,0	0,0	100,0
Anzahl	9 146	2 022	966	134	29	4	60	12 361
Anzahl %	74,0	16,4	7,8	1,1	0,2	0,0	0,5	100,0

liegt der Anteil bei 14,6 % (Vorjahr: 15,3 %), der weitaus größere Teil, 49,5 % (Vorjahr: 48,6 %) wird mit einem Restzuckergehalt über 4 g/l vermarktet. Nach wie vor ist mit fast zwei Dritteln Anteil an der gesamten Menge der Bereich „trocken“ die meist geprüfte Menge. Mit 20,7 % (Vorjahr: 21,3 %) folgt mit deutlichem Abstand die Geschmacksart „halbtrocken“. Die Geschmacksart „lieblich“ mit 14 Prozentpunkten (Vorjahr: 14,2 %) rangiert auf Platz 3. Mit 1,2 % (Vorjahr: 0,6 %) Marktanteil wird „süßer“ Wein (Restzuckergehalt ≥45 g/l) in den Verkehr gebracht.

In diesem Prüfjahr betrug der Anteil der Weine, die als Qualitätswein angestellt wurden, gemäß Tabelle 8 nach Anzahl 74,0 %. Mit steigender Qualität nimmt die Zahl der Anstellungen deutlich ab. 16,4 % bei Kabinett, bei Spätlese noch 7,8 %, bei Auslese 1,1 %, bei Beerenauslese und Trockenbeerenauslese 0,3 %. Bei Eiswein liegt die Zahl der Anstellungen bei 0,5 %. Aufgrund der für die Eisweinlese optimalen Witterungsbedingungen um den 6. Januar 2017 sowie der Risikobereitschaft der Winzer, mehr Trauben in den Weinbergen hängen zu lassen, konnte mit etwa 13 000 Litern eine vergleichsweise große Menge Eiswein eingefahren werden.

Bei den wichtigsten Rebsorten betrugen die Trockenanteile über alle Weinarten (nach Menge): Schwarzriesling 37,1 % (Vorjahr: 42,6 %), Spätburgunder 46,3 % (Vorjahr: 50,2 %), Müller-Thurgau 50,1 % (Vorjahr: 47,5 %), Riesling 69,5 % (Vorjahr: 67,2 %), Gutedel 81,0 % (Vorjahr: 78,2 %), Silvaner 75,1 % (Vorjahr: 80,6 %), Lemberger 52,8 % (Vorjahr: 88,1 %), und Weißer Burgunder 94,1 % (Vorjahr: 93,2 %). Bei der Rebsorte Ruländer waren 98,5 % (Vorjahr: 97,2 %) trocken. Diese Sorte kann unter folgenden synonymen Bezeichnungen in den Verkehr gebracht werden: Ruländer, Pinot grigio, Grauburgunder, Grauer Burgunder und Pinot gris. Dabei lagen die Anteile trockener Weine je nach Synonym wie folgt: Ruländer 11,5 % (Vorjahr: 6,0 %), Pinot grigio 0 % (Vorjahr: 28,1 %), Grauburgunder 99,7 % (Vorjahr: 99,6 %), Grauer Burgunder 99,9 % (auch Vorjahr) und Pinot gris 100 % (auch Vorjahr). Die als Rivaner bezeichneten Müller-Thurgau waren zu 71,9 % (Vorjahr: 71,8 %) trocken, die als Pinot Noirs bezeichneten Spätburgunder zu 83,2 % (Vorjahr: 88,9 %), der als Chasselas bezeichnete Gutedel zu 100 % (auch Vorjahr) und der als „Blaufränkisch“ bezeichnete Lemberger zu 94,0 % (Vorjahr: 100 %).

Nahezu alle Weine der Rebsorten Sauvignon Blanc (88,8 %; Vorjahr: 89,0 %), Auxerrois (93,8 %; Vorjahr: 92,7 %), Chardonnay (97,7 %; Vorjahr: 94,2 %), Merlot (98,1 %; Vorjahr: 96,8 %) und Cabernet Sauvignon (99,6 %; Vorjahr 100 %) und Syrah (98,7 %; Vorjahr: 100 %) wurden „trocken“ abgefüllt. Auf die Rotweine der Rebsorten Cabernet Franc traf die Bezeichnung „trocken“ zu 100 % zu. Den geringsten Anteil „trockener“ Weine stellten die Bukettsorten Roter Traminer (8,3 %; Vorjahr: 6,6 %), Scheurebe

Die Anzahl der Anträge ging im Vergleich zu 2016 um 529 zurück, die geprüfte Menge stieg um rund 6,3 Mio. Liter. 12 361 Erzeugnisse mit insgesamt etwa 108,35 Mio. Litern wurde die Amtliche Prüfungsnummer zugeteilt.

Bilder: WBI

Analyse von Wein mittels Wein-Scan

(13,7 %; Vorjahr: 6,9 %), Gewürztraminer (Vorjahr: 10,3 %) und Muskateller (21,8 %; Vorjahr: 18,4 %).

Geografische Bezeichnung

Die alleinige Bezeichnung des Anbaugebietes Baden ist erneut leicht auf nunmehr 47,3 % gestiegen. Unverändert bleiben die Bezeichnung der Bereiche und Gemeinde/Gemarkung. Leichte Rückgänge in Höhe von 1,2 % beziehungsweise 1,4 % sind bei der Großlage beziehungsweise Einzellage zu verzeichnen (Tabelle 9).

Die Herkunftstypenbezeichnungen Affentaler Spätburgunder Rotwein und Ehrentrudis Spätburgunder Weißherbst wurden nicht verwendet.

Seit 2015 darf in der Etikettierung eine übergreifendere geografische Bezeichnung verwendet werden als bei der Qualitätsweinprüfung beantragt und beschieden wurde. Dies reduziert die Aussagekraft dieser Statistik.

Rebsorte

In der Menge führt der Spätburgunder mit 37,3 Mio. Litern (Vorjahr: 36,5 Mio. Liter), gefolgt von Müller-Thurgau 17,9 Mio. Liter (Vorjahr: 17,2 Mio. Liter), Grauer Burgunder (Ruländer) 15,8 Mio. Liter (Vorjahr: 13,1 Mio. Liter), Gutedel 9,8 Mio. Liter (Vorjahr: 9,6 Mio. Liter), Weißburgunder 10,4 Mio. Liter (Vorjahr: 9,2 Mio. Liter), Riesling 5,7 Mio. Liter (Vorjahr: 5,1 Mio. Liter), Schwarzriesling 1,1 Mio. Liter (Vorjahr: 1,0 Mio. Liter), Silvaner 0,8 Mio. Liter (Vorjahr: 0,7 Mio. Liter), Chardonnay 0,7 Mio. Liter (auch Vorjahr) und Sauvignon blanc mit 0,7 Mio. Liter (Vorjahr: 0,5 Mio. Liter). Der Mengenanteil der anderen Rebsorten lag bei jeweils unter 0,5 Mio. Liter. Ohne Rebsortenangabe wurden 5,2 Mio. Liter (Vorjahr: 3,9 Mio. Liter) vermarktet, davon 1,7 Mio. Liter Rotwein (Vorjahr: 1,1 Mio. Liter), 1,8 Mio. Liter (Vorjahr: 1,3 Mio. Liter) Weißwein, 1,4 Mio. Liter (Vorjahr: 1,1 Mio. Liter), Rosé, 0,3 Mio. (auch Vorjahr), Rotling und Blanc de Noirs 0,06 Mio. (auch Vorjahr).

Flaschengröße

Die Verteilung auf die abgefüllten Flaschengrößen (bzw. Kegs) zeigt die Tabelle 10. Die 0,75-l-Flasche (55,1 % der Menge) dominiert deutlich vor der Literflasche (35,4 %). Die anderen Behältergrößen erreichen zusammen 9,5 %.

Classic, Selection und Riesling Hochgewächs

Von geringem Interesse ist die Verwendung dieser zusätzlichen Bezeichnungen. Die Begriffe „Qualitätswein Selection“ und „Riesling Hochgewächs“ wurden im Jahre 2017 in Baden nicht beantragt. Nur drei Weine (4690 Liter) wurden als „Qualitätswein Classic“ beschieden.

Barrique, Holzfass, Bio

Auf dem Etikett sind die Reifehinweise nur selten zu finden. 2,3 % der Menge mit Hinweis auf Barrique und 2,3 % bei Holzfassausbau. 1,4 % der Menge wurde als Biowein geprüft.

Eilprüfung

Die von den Antragstellern gewünschten Eilprüfungen (Bescheid spätestens 24 Stunden nach Eingang; 50 € Aufpreis) werden regelmäßig verwendet. Im Jahr 2017 kam es zu 260 kurzfristigen Prüfungen. Zusätzlich wurden 18 Eilbescheide (Bescheid unmittelbar nach der routinemäßigen, sensorischen Prüfung; 25 € Aufpreis) erstellt.

Qualitätsperlwein b. A. und Qualitätslikörwein b. A.

16 (Vorjahr: 13) Betriebe stellten Anträge auf Erteilung einer Prüfungsnummer für Qualitätsperlwein. Alle 50 gestellten Anträge wurden positiv beschieden (503 801 Liter). Im

Tab. 9: Verteilung nach Herkunftsangaben (mit zugeteilter Prüfnummer)

Geografische Herkunftsangabe	2016 Menge (Liter)	2016 Prozent	2017 Menge (Liter)	2017 Prozent
Baden	44 650 718	43,8	51 268 099	47,3
Baden und Bereich	10 079 254	9,9	10 730 532	9,9
Baden und Herkunftstypenwein[1]	315 736	0,3	0	0,0
Baden und Gemeinde/Gemarkung	11 365 572	11,2	11 489 257	10,6
Baden und Gemeinde/Gemarkung und Großlage	15 057 929	14,8	14 740 933	13,6
Baden und Gemeinde/Gemarkung und Einzellage	20 476 647	20,1	20 268 783	18,7
Summe	**101 945 856**	**100,0**	**108 389 215**	**100,0**

[1] Affentaler Spätburgunder Rotwein und Ehrentrudis Spätburgunder Weißherbst

Tab. 10: Verteilung nach Gebindegrößen und Betriebsart in Litern, 2017

Behältergröße in Litern	0,25	0,375	0,50	0,75	1,00	1,50	2,00–12,00	20,00	30,00	50,00
Erzeuger-gemeinschaften	37 474 0,1 %	16 586 0,1 %	2 695 0,0 %	4 458 913 3,0 %	3 024 883 1,7 %	12 023 0,1 %	15 024 <0,1 %	0 0,0 %	300 0,0 %	5 650 0,1 %
Kellereien außerhalb b.A.	119 033 0,4 %	0 0,0 %	3 840 0,0 %	2 126 945 1,5 %	1 078 634 0,9 %	0 0,0 %	24 924 <0,1 %	0 0,0 %	0 0,0 %	0 0,0 %
Kellereien im b.A.	265 0,0 %	4 561 0,0 %	0 0,0 %	5 122 398 6,1 %	1 505 231 1,0 %	1 284 0,0 %	432 <0,1 %	0 0,0 %	0 0,0 %	600 0,0 %
Weingüter	18 380 0,1 %	39 372 0,4 %	54 932 0,1 %	9 483 418 5,5 %	3 578 585 2,1 %	64 470 0,4 %	5 177 <0,1 %	1 540 0,0 %	3 300 0,0 %	22 750 0,1 %
Winzergenossen-schaften	643 063 2,4 %	29 860 0,2 %	75 847 0,4 %	40 454 264 39,0 %	26 806 322 29,7 %	147 185 0,7 %	3 789 <0,1 %	6 600 0,3 %	149 040 1,0 %	151 400 2,0 %
Gesamt	**818 215 3,0 %**	**90 378 0,7 %**	**137 313 0,5 %**	**61 645 937 55,1 %**	**35 993 655 35,4 %**	**224 961 1,3 %**	**49 346 <0,1 %**	**8 140 0,3 %**	**152 640 1,0 %**	**180 400 2,2 %**

Tab.11: Geschmacksangaben bei Qualitätsschaumwein b.A.

Geschmack	Anzahl	Anzahl in %	Menge in Litern	Menge in %
brut nature/naturherb	7	1,7	17 077	0,8
extra brut/extra herb	12	3,0	34 198	1,5
brut/herb	215	53,0	880 531	38,9
extra trocken/extra dry	55	13,5	335 214	14,8
trocken	116	28,6	997 129	44,0
halbtrocken	1	0,2	888	>0,1
Summe	406	100,0	2 265 037	100,0

Tab. 12: Qualitätsschaumwein b.A. Baden 2017 nach Farbe/Weinart

Farbe	Anzahl	Anzahl in %	Menge in Litern	Menge in %
Weiß	295	71,1	1 671 378	75,5
Blanc de Noirs	19	4,6	114 790	3,9
Rosé	77	20,1	417 780	17,7
Rotling	1	0,2	830	<0,1
Weißherbst	2	0,9	18 129	1,0
Rot	12	3,0	42 130	2,0
Summe	406	100,0	2 265 037	100,0

Vergleich zu 2016 nahm die Anzahl um zehn Anträge und die Menge um 83 586 Liter ab.
Auf die Menge bezogen verteilen sich die Qualitätsperlweine wie folgt: 71,3 % weiß, 27,9 % rosé und 0,9 % rot.
Mit der geografischen Bezeichnung Baden wurden 181 809 Liter beschieden. Auf Baden und Bereich entfielen 173 647 Liter. Mit der Bezeichnung einer Gemeinde beziehungsweise Gemarkung wurden 79 736 Liter Qualitätsperlwein in den Verkehr gebracht. 62 162 Liter wurden mit einer Großlage und 6448 Liter mit einer Einzellage beantragt.
Ein hoher Anteil an Perlwein wird mit zugesetzter Kohlensäure hergestellt. Diese „Seccos" unterliegen nicht der Amtlichen Qualitätsweinprüfung und sind in dieser Statistik nicht enthalten.
Im Jahre 2017 wurde einem Qualitätslikörwein b. A. die Amtliche Prüfungsnummer zugeteilt.

Sekt b. A.

Im Berichtsjahr stellten 133 (Vorjahr 154) Betriebe insgesamt 406 Sekte (Vorjahr 436) mit einer Gesamtmenge von 2,3 Mio. Litern (auch Vorjahr) zur Prüfung an. Davon erhielten alle Qualitätsschaumweine die Prüfungsnummer.
Von den angestellten Sekten b. A. wurde lediglich ein Sekt (2300 Liter) mit der Auflage anstelle der beantragten Bezeichnung „brut" die Geschmacksangabe „extra trocken" zu verwenden, beschieden.

Geschmacksart

Bei den Geschmacksarten überwiegt nach wie vor die Geschmacksangabe „brut" (Restzuckergehalt unter 12 g/l) hinsichtlich der Anzahl. Mengenmäßig jedoch ist die meistverwendete Geschmacksangabe „trocken" (Zuckergehalt zwischen 17 g/l und 32 g/l). Die Angaben „brut nature" (Zuckergehalt unter 3 g/l)und „extra brut" (Zuckergehalt zwischen 0 g/l und 6 g/l) sowie „halbtrocken" (Zuckergehalt zwischen 32 g/l und 50 g/l) spielen eine deutlich untergeordnete Rolle (Tabelle 11).

Rebsorte – Farbe – Jahrgang – Bereich

Im Jahr 2017 wurden 90 Sekte (Vorjahr: 101) mit einer Menge von 0,42 Mio. Liter (Vorjahr: 0,44 Mio. Liter) mit der Sortenangabe „Pinot" angestellt. Der Riesling (45 Anstellungen; Vorjahr: 63) lag mengenmäßig darunter (0,28 Mio. Liter; Vorjahr: 0,45 Mio. Liter), gefolgt von Weißburgunder inklusive Synonyme (53, 0,23 Mio. Liter; Vorjahr: 41; 0,20 Mio. Liter) Spätburgunder (40; 0,18 Mio. Liter; Vorjahr: 44; 0,20 Mio. Liter), Chardonnay (20; 0,06 Mio. Liter; Vorjahr: 20; 0,04 Mio. Liter), Muskateller (14, 0,05 Mio. Liter; auch Vorjahr), Müller-Thurgau (10, 0,06 Mio. Liter; Vorjahr: 14; 0,07 Mio. Liter), Grauburgunder (11, 0,06 Mio. Liter; Vorjahr: 14; 0,05 Mio. Liter) und Kerner (11; 0,02 Mio. Liter; Vorjahr: 11; 0,01 Mio. Liter). Ohne Rebsortenangabe wurden 77 (Vorjahr: 73) Sekte mit 0,64 Mio. Liter (Vorjahr: 0,55 Mio. Liter) beschieden.
Die Farbe beziehungsweise Weinart, aus der die Sekte hergestellt wurden, können Tabelle 12 entnommen werden. Nach wie vor dominieren Weiß- und Rosé-Sekte.
Aus den Jahrgängen 2011 und 2012 stammten 1,7 % der angestellten Sektmenge, 4,2 % vom Jahrgang 2013, 12,1 % vom Jahrgang 2014, 41,4 % vom Jahrgang 2015 und 21,2 % vom Jahrgang 2016. 19,5 % wurden ohne Angabe des Jahrgangs geprüft.
Immer mehr Betriebe verzichten auf eine engere geografische Bezeichnung. Auf 56,6 % (Vorjahr: 58,4 %) der badischen Sekte war nur das Anbaugebiet Baden angegeben. Engere geografische Bezeichnungen wurden wie folgt verwendet:

- die Einzellage: 17,6 % (Vorjahr: 18,4 %),
- den Ort: 18,5 % (Vorjahr: 13,1 %),
- die Bereichsangabe: 2,2 % (Vorjahr: 6,5 %),
- die Großlage: 5,1 % (Vorjahr: 3,6 %).

Berücksichtigt man die engeren geografischen Bezeichnungen, so können folgende Mengenanteile den Bereichen zugeordnet werden: Kaiserstuhl 14,5 % (Vorjahr: 13,4 %), Ortenau 11,8 % (Vorjahr: 12,1 %), Markgräflerland 5,7 % (Vorjahr: 7,1 %), Bodensee 4,7 % (Vorjahr: 2,6 %), Badische Bergstraße 3,2 % (Vorjahr: 0,8 %), Breisgau 3,0 % (Vorjahr: 2,2 %), Tauberfranken 2,0 % (Vorjahr: 1,6 %), und Kraichgau 1,2 % (Vorjahr: 0,2 %) und Tuniberg 0,5 % (Vorjahr: 1,7 %).

Herstellungsverfahren

Die mengenbezogene Verteilung nach Herstellungsarten ergab: Tankgärung 50,6 % (Vorjahr: 44,3 %) und klassische Flaschengärung (40,3 %; Vorjahr: 38,6 %). Im Transvasierverfahren wurden 8,6 % (Vorjahr: 11,8 %) hergestellt.

Betriebsart

Bei der Aufschlüsselung nach Betriebsarten lagen die Genossenschaften mit 81 % (Vorjahr: 74,4 %) der Menge deutlich vor den Weingütern 13,4 %; Vorjahr: 16,5 %). Auf die Erzeugergemeinschaften anderer Rechtsform entfiel ein Mengenanteil von 4,3 % (Vorjahr: 6,6 %). Die Kellereien produzierten 1,3 % (Vorjahr: 1,5 %) der Sektmenge.
Betriebe, die auf die Angaben Baden, Winzersekt oder Crémant verzichten, können ihren Sekt als Deutscher Sekt vermarkten. Dieses Erzeugnis wird nicht amtlich geprüft und ist in dieser Statistik nicht enthalten. ❑

AUTOREN

- Wolfgang Egerer (li.), WBI Freiburg, Tel. 0761/40165-56, E-Mail: wolfgang.egerer@wbi.bwl.de
- Edgar Bärmann (Mi.), WBI Freiburg, Tel. 0761/40165-57, E-Mail: edgar.baermann@wbi.bwl.de
- Stephanie Hiß (re.), WBI Freiburg, Tel. 0761/40165-53, E-Mail: stephanie.hiss@wbi.bwl.de